

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

269 (15.6.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Postamt in den allgemeinen Teil H. Ehrh. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere H. Stolz für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Mittel und Stammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Preis: od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. 6 seitige Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeile 25 Pfg., die Reklamzeile 70 Pfg.

Nr. 269.

Karlsruhe, Dienstag den 15. Juni 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Der Reichstag vor der Entscheidung.

Zu schwerer und verantwortungsvoller Tat tritt heute die deutsche Volksvertretung in Berlin zusammen. Seitdem das Reich besteht, ist ihr wohl noch nie eine schwierigere Aufgabe gestellt worden als jetzt. Die Kommission hat sich als unfähig erwiesen, diese Aufgabe zu lösen. Nun soll das Plenum vollbringen, was der Kommission nicht gelungen ist.

Großes steht auf dem Spiel. Es handelt sich jetzt nicht mehr allein darum, neue Steuern zu finden und zu bewilligen, die den Bedarf des Reiches decken, und durch eine klare Scheidung der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten dem Reich eine neue und solide finanzielle Grundlage zu schaffen; daneben steht jetzt noch die Wahrung des Ansehens unseres Reichsparlamentes und seiner konstitutionellen Grundlagen.

In der Finanzkommission haben zum Schluss diejenigen Elemente die Oberhand gewonnen, die ihrem Wesen und ihrer ganzen Vergangenheit nach dem modernen Staat und seinen konstitutionellen Einrichtungen feindlich gegenüberstehen: das feudale Großagrarierum Ostelbiens, der Ultramontanismus und die Polen. Einer der Grundpfeiler des modernen Verfassungslebens ist der Satz, daß der Abgeordnete der Vertreter der ganzen Nation sein soll. Gegen diesen Grundsatze verstößt die gesamte politische Betätigung des Bundes der Landwirte und der von ihm jetzt meistbetretenen Konservativen, denn sie benutzen ihr Reichstagsmandat zur einseitigen Wahrnehmung agrarischer Interessen ohne alle Rücksicht auf die anderen, gleichberechtigten Erwerbsgruppen; verstößt das Zentrum als konfessionelle Partei und verstoßen die Polen als Vertreter der Sonderinteressen einer den Bestand des Reiches bekämpfenden nationalen Gruppe.

Es ist kein Zufall, daß die von einer solchen Mehrheit gefassten Beschlüsse die schwersten Gefahren für die weitere wirtschaftliche Gesamtentwicklung der Nation in sich bergen.

Durch die neuen Erbschaftsteuervorlagen der verbündeten Regierungen, die dem Reichstag gestern abend zugegangen sind (und die nachstehend ausführliche Wiedergabe finden), wird dem Plenum noch einmal die Möglichkeit geboten, aus dem Irreweg, in den sich die Kommission begeben hatte, herauszukommen. Es kann und soll jetzt, indem es sich wieder der konstitutionellen Grundzüge erinnert, von neuem versuchen, eine Mehrheit zu bilden für eine Ordnung der Finanzen, für die nur das Gesamtwohl der Nation maßgebend ist.

Der Reichstag, der im vorigen November dem Kaiser gegenüber so nachdrücklich dem Willen der Nation Ausdruck gab, hat jetzt umso mehr die Verpflichtung, sich zu einer großen und entscheidenden nationalen Tat aufzuraffen. Nachdem er vom Kaiser die strengste Beobachtung der Verfassung verlangt hat, muß er zeigen, daß er auch selbst streng nach dem Geist der Verfassung handelt und die Interessen des Reiches zu wahren weiß, das finanzpolitisch vor dem Abgrund steht.

Die Erbschaftsteuervorschläge der Regierung.

— Berlin, 14. Juni. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Erbschaftsteuervorschläge zur Reichsfinanzreform und sagt:

Die verbündeten Regierungen haben sich im Interesse einer schnelleren Einigung der Reichsfinanzreform entschlossen, noch bevor der Reichstag über die ihm am 3. November 1908 unterbreiteten Gesetzes-

vorschläge endgültig Beschluß gefaßt hat, eine Reihe von Erbschaftsteuern an Stelle derjenigen vorzuschlagen, die nach den bisherigen Verhandlungen Aussicht auf Annahme zur Zeit nicht haben. Dementsprechend gehen dem Reichstage heute drei neue Gesetzesentwürfe zu, betreffend die Änderungen der Erbschaftsteuer, der Reichssteuer und des Erbschaftssteuerempfehlungs. Die verbündeten Regierungen halten an dem Grundsatze fest, daß von dem neu anzubringenden Steuerbedarf von 500 Millionen wenigstens 100 Millionen ausschließlich auf die Schultern der bestehenden Klassen gelegt werden müssen.

Für die Nachlasssteuer mit dem Mehrerwerbzuschlag und der Erweiterung des Erbschafts des Staates in ihrer ursprünglichen Form ist keine Mehrheit im Reichstage vorhanden. Andererseits können die verbündeten Regierungen den von der Finanzkommission ausgearbeiteten in den Artikeln 2 und 3 des Finanzgesetzes enthaltenen Steuern auf Wertpapiere und auf den Wertzuwachs bei Grundstücken nicht zustimmen. Die in den bisherigen eingehenden Verhandlungen vergeblich unternommenen Versuche, die Besteuerung in anderer Weise befriedigend zu lösen, haben dargetan, daß in den durch die bundesstaatliche Verfassung vorgezeichneten Verhältnissen für das Reich eine andere allgemeine Besteuerung als Erbschaftsteuer nicht gibt. Die verbündeten Regierungen sind bereit, der Ausdehnung der Erbschaftsteuer eine Form zu geben, die den geltend gemachten Einwendungen und Wünschen Rechnung trägt, sie bringen dementsprechend eine neue Vorlage ein, die sich als eine Erweiterung der bestehenden Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten in unerblicher Ehe darstellt.

Die durch eine solche Änderung entstehenden Ausfälle, sowie der Fortfall der Einnahme aus dem Mehrerwerbzuschlag und des Erbschafts des Staates machen weitere Abgaben von Besitz notwendig. Läßt sich durch eine solche allgemeine Besteuerung der Betrag von 100 Millionen nicht erreichen, so erübrigt sich nur, den Vermögensbesitz in seinen einzelnen Erscheinungsformen indirekt im Anschluß an verschiedene wirtschaftliche Vorgänge, die ihm im Verkehr in Erscheinung treten lassen, steuerlich zu erfassen, und zwar den Besitz an Immobilien und Mobilien durch Stempelabgabe auf die Feuerversicherungs-Quittungen, den reinen Kapitalbesitz durch eine Erhöhung des Effektenkempels. Allerdings ist es hierbei nicht im gleichen Maße wie bei einer allgemeinen Besteuerung ausführbar, die wirtschaftliche Lage des Einzelnen, insbesondere eine dem Besitz gegenüberstehende Verschuldung zu berücksichtigen. Umso mehr müssen wenigstens alle Steuerzuschläge ausfindig, die nicht nur den Vermögensbesitz, sondern auch die Vermögensbildung treffen und daher hemmend und föhrend in die Entwicklung des Wirtschaftslebens eingreifen.

Die anstelle der Besteuerung der Inzerte und der elektrischen Kraft neu von der Finanzkommission in Aussicht genommenen Maßregeln, der Kohlenausfuhrzoll und die Mühlenmahlsteuer, sind aus dem wiederholt insbesondere am 5. und 6. Juni dargelegten Gründen abzulehnen. Es muß vielmehr Dedung geschaffen werden durch Besteuerung und zwar durch eine Stempelabgabe beim Eigentumswechsel von Grundstücken, durch eine Erhöhung des Wechselkempels und durch Einführung eines Ehesteuern.

Die Erbschaftsteuer.

Ueber den Inhalt der einzelnen in Vorschlag gebrachten Erbschaftsteuern ist kurz folgendes mitzutellen:

Für die Form der Nachlasssteuer sprechen zwar vom finanziellen Standpunkt aus eine Reihe gewichtiger Gründe: die Möglichkeit, mit niedrigeren Prozentsätzen anzufangen und doch ansehnliche Erträge zu erzielen, weil die Steuer sich auf die breitere Gesamtmasse aufbaut, ferner der Umstand, daß die Nachlasssteuer sich finanziell nur mit der Nachlasssteuer zweifach verbinden läßt. Indessen sind die zum gegenwärtigen Zeitpunkt geltend gemachten Gründe für die verbündeten Regierungen nicht von solcher Bedeutung, daß diese nicht auch zu dem Ausbau der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Kinder bereit wären. Daneben soll der neue Entwurf einer Reihe von Einwendungen Rechnung tragen, die in den Debatten der letzten Monate gegen die vorgeschlagenen Erbschaftsteuervorschläge erhobene Verfürgung, daß die Steuer ein für die nächsten Angehörigen nicht leicht zu ertragendes Eindringen der Steuerbehörde in die Familienverhältnisse zur Folge haben könne, richtet sich vornehmlich gegen den Zwang

zu einer Offenlegung des Mobilienvermögens und gegen die Notwendigkeit einer Vertabikulation von Gegenständen, die man bisher nicht nach dem Verkaufswert zu betrachten gewohnt war. Dem hinsichtlich des übrigen Vermögens kann auch bei der Erbschaftsteuer von einem tieferen Eindringen in die Vermögensverhältnisse der Familie, als dies etwa bei der Einkommen- und Vermögenssteuer der Fall ist, die Rede nicht sein. Jener Vorzugs wird daher der Boden entzogen, wenn man bei der Besteuerung des Gatten- und Kindeserbes den Mobilienbesitz, soweit er nicht in Kapitalien, insbesondere in Wertpapieren besteht, aus der Besteuerung ausschließt. Das bedeutet zwar einen nicht ganz unwesentlichen Einnahmefall, doch wird dies Opfer gebracht werden können, in der Erwartung, daß der Steuer dadurch das Gehässige genommen wird, was sie für weite Kreise noch gehabt haben mag.

Ein weiteres sehr erhebliches Entgegenkommen gegen vielfach geäußerte Wünsche, bedeutet die Freilassung des Gattenerbes in erblicher Ehe. Schon der Nachlasssteuerentwurf enthielt die Bestimmung, daß, wenn der Nachlass an gemeinschaftliche Abstammlinge aus der Ehe mit dem verstorbenen Ehegatten des Erblassers fällt, auf die Nachlasssteuer der vom lebenden Ehegatten für seinen Anteil am Nachlass des verstorbenen Ehegatten seinerseits entrichtete Betrag in Anrechnung gebracht wird. Der Entwurf erkannte damit den Grundsatze an, daß die Steuer in solchen Fällen nur einmal zu entrichten sein soll. Der neue Entwurf geht hier noch einen Schritt weiter und entkräftigt so den Einwand, daß die Steuer in dem Fall unbillig sei, wo die Ehefrau dasjenige, was der Mann hinterläßt, hat mitzuerben und erhalten helfen.

Ferner soll die Steuer nicht erhoben werden, wenn der Ernährer der Familie im Felde gefallen ist. Es ist endlich immer betont worden, daß die Erbschaftsteuer deshalb ungerecht wirke, weil sich ihr das mobile Kapital viel leichter entziehen könne als das Grundvermögen, und daß die Möglichkeit, unter Lebenden, bewegliches Vermögen unbemerkt zu übertragen, naturgemäß in den engen Familienverhältnissen besonders groß sei. Man kann es dahingestellt jett lassen, wie weit eine solche Befürchtung gerechtfertigt ist, wird aber jedes Mittel willkommen heißen müssen, das einer unrichtigen, unvollständigen Angabe des Nachlassvermögens entgegenwirken geeignet ist. Der Entwurf sieht das Recht des Erbschaftsteueramtes vor, unter Umständen eine Versicherung an Eidesstatt über die Richtigkeit und Vollständigkeit der eingereichten Erbschaftsteuer-Erklärung und die weiteren Angaben zu fordern.

Am den kleineren und mittleren Besitz von den Steuern freizulassen, ist die Grenze so gezogen, daß, wenn der reine Wert des Gesamtvermögens, auch hier ungerichtet den nicht im Kapitalbesitz bestehenden Mobilienbesitz, nicht mehr als 20 000 M. beträgt, Steuerfreiheit eintritt, gleichwohl wie hoch der Erwerb des einzelnen Erben ist, daß im übrigen die Steuerpflicht für Kinder und kinderlose Ehegatten erst bei einem Erbschaft von mehr als 10 000 M. beginnen soll. Im übrigen sind alle Vergünstigungen der früheren Erbschaftsteuervorschläge zu Gunsten des ländlichen Grundbesitzes wiederholt. Der Mehrertrag der erweiterten Erbschaftsteuer ist auf 68 Millionen zu veranschlagen, wovon nach Abzug eines Anteils an die Bundesstaaten für das Reich ein Ertrag von 55 Millionen erwartet wird.

Die Steuer auf Feuerversicherungsprämien.

Die Versicherung gegen Feuergefahr bietet einen ganz zuverlässigen Anhalt für den Vermögensstand des Einzelnen. Durch Freilassung der kleineren Versicherungswerte unter 5000 M. kann auf das geringere Maß von Leistungsfähigkeit Rücksicht genommen werden. Die durch das eigene Interesse des Versicherungsnehmers gebotene Richtigkeit der Selbsteinschätzung macht eine Wertfeststellung der Steuerbehörden entbehrlich. Damit ist die Veranlagung außerordentlich einfach, bei dem hohen Stande des Versicherungswesens in Deutschland ist eine Gewähr geboten, daß derjenige Teil des Nationalvermögens, der für die Versicherung gegen Feuergefahr überhaupt in Betracht kommt, im weitesten Umfange auch steuerlich erfaßt wird. Als Nr. 11 des Reichsteuergesetzes wird eine Stempelabgabe von Quittungen über gezahlte Versicherungsprämien vorge-

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraak. (67. Fortsetzung.)

Was uns betraf — wenn ich den Knaben nach mir selbst beurteilen darf — so nahmen wir einstweilen Notiz von dem starren Haarwuchs, der genau wie eine heraldische, rötliche Zahnbürste wirkte; von dem Wachs, das an den Spitzen seines unnötig grimmigen Schnurrbarts lebte; von den lächerlichen, nadelartig zugespitzten braunen Schuhen; von der schreienden Neuheit seines Planellanzuges; von den etelhaften Fälschen an seinem Hemd und von seinem rosa Schlips.

Mit einem Wort, jeder betrachtete an dem anderen gerade das, worauf dieser besonders stolz war.

Alles dies geschah im Nu, aber die frostige Atmosphäre erwärmte sich nicht, als Gaeta uns hastig miteinander bekannt machte. Selbstverständlich machten ich, der Knabe und Paolo jeder eine Verbeugung, — der letztere so tief, daß man seinen Scheitel betrachten konnte; aber ein herausforderndes Schnauben wäre weit ehrlicher und nicht viel unfreundlicher gewesen, als diese Höflichkeit.

Natürlich empfand Gaeta mit dem feinen Instinkt des Weibes sofort die in der Luft liegende Elektrizität, aber sie war eine geborene Kofette und fühlte sich dadurch nur angenehm angeregt. Ihre Wangen röteten sich, ihre warmen Augen strahlten. Sie fühlte sich überaus glücklich; und konnte man es ihr von ihrem Gesichtspunkt aus verdenken? Waren hier nach ihrer Meinung nicht drei Männer versammelt, die innerlich bereit waren, sich um ihretwillen gegenjettig an der Gurgel zu paden? Was kann eine verwöhnte Schöne mehr verlangen? Sie wußte die peinliche Situation auf allerliebste, takt-

vollste Weise zu bemänteln, und dann wurde die Stimmung ungewohnener, als ich begann, meine Entschuldigungen zu machen. Sie war sehr betrübt; es war sehr häßlich von mir. Ich verließ sie, um mit anderen Freunden zusammen zu sein! Waren wir denn nicht auch Freunde? Keine, neue Freunde, was viel hüßlicher ist, als alte Freunde, die man in- und auswendig kennt, wie Kleiber oder Handschuhe? Ich würde doch wohl wenigstens oft, sehr oft herkommen, — immer zum Dejeuner und Diner — wenigstens bis zur Ankunft meiner Freunde, nicht wahr? Und auf keinen Fall dürfte ich versuchen, ihr den Signor Knabe (diesen Namen hatte sie sich zurechtgelegt) abspenstig zu machen! Das müßte ich versprechen!

Ich beruhigte sie inbezug auf diesen Fall, versprach alles, was sie verlangte und empfahl mich dann so rasch wie möglich, weil ich Angst hatte, mich nicht länger bezähmen zu können und in lautes Gelächter auszubrechen.

Es wurde noch verabredet, daß wir uns abends in der Villa des Fleurs treffen wollten, um eine jener fetten de nuit mitzumachen, die Gaeta so sehr liebte; und dann wandte ich der Gruppe auf dem Rasen den Rücken, ohne dem Knaben auch nur einen Blick zuzuwenden.

Ich wanderte wieder zur Stadt zurück, diesmal nur von Joseph gefolgt, der außer Zinois auch Janny am Zügel führte, und begab mich nach dem großen Hotel, in dessen schönem, schattigem Garten schon einige bunte Lampen im Zwielicht aufzulühen begannen. Bald standen mir alle Bequemlichkeiten und Hilfsmittel der Zivilisation zur Verfügung: eine weiß und goldene Suite mit einem Badezimmer von der Größe eines Boudoirs und genug heißem Wasser, um einen besseren Mann aus mir zu machen (so hoffe ich), als Paolo di Rivoli es war.

Späterhin dinierte ich auf dem großen Balkon, in einem Luftmeer, das aus dem abemissvollen blauen Dämmerlicht

des Gartens zu mir emporstieg. Ich hatte, wie ich zu mir selbst sagte, allen Grund, ungemein zufrieden zu sein, denn das Essen war ausgezeichnet und meine Umgebung ein wahres Aquarellgemälde. Dennoch hatte ich eine Empfindung, als ob irgend etwas nicht in Ordnung wäre; mir war zumute, wie einem wohlzogenen Automobil, das eine böse Schraube hat und es dem Chauffeur nicht mitteilen kann. Was war es nur? Die Abwesenheit des Knaben? Unsinn! Der brauchte mich nicht; im Gegenteil! Und warum sollte er mir wohl fehlen? Vor wenigen Wochen ahnte ich ja noch nichts von seiner Existenz! Ich trank eine beinahe bis zum Gefrierpunkt frappierte Flasche Sekt; aber statt mein Herz gegen den Er-Balg zu verhärten, begann das moussierende Getränk zu meinem Verrger ganz leise und allmählich den entgegengesetzten Effekt hervorzubringen.

Der Blumenduft, das leise Säuseln des Windes in den Kastanienbäumen, die Schönheit der Nacht, alles vereinte sich und machte mir Vorwürfe, daß ich meinen kleinen Kameraden so treulos verlassen hatte. Was nützte es, daß ich mir sagte, ich hätte ja nur fortgesetzt, was er angefangen habe, hätte ihm nur in die Hände gespielt, wie er es zu wünschen schien? Immer kam die Antwort: er ist ein Knabe, und du bist ein Mann! Was er auch getan haben mochte, ich hätte ihn nicht mit der Contessa kokettieren lassen sollen, unter den Augen jenes Italieners, der „ein Wirbelwind war und einen mit sich forttrif, ehe man zur Besinnung kam.“

Es war jetzt zu spät, sich die Sache anders zu überlegen, denn ich hatte Gaetas Einladung, in der Villa zu wohnen, abgelehnt und konnte sie nun nicht bitten, mich trotz alledem nochmals einzuladen, selbst wenn ich es gewollt hätte. Und wahrjcheinlich wußte der Knabe ganz gut, wie weit er gehen durfte, ohne sich unangenehmen Folgen auszuweihen.

(Fortsetzung folgt.)

Schlagen, die in der Höhe von jährlich ein Viertel vom Tausend der Versicherungssumme erhoben, ein Steueraufkommen von etwa 35 Millionen Mark erwarten läßt. Der vorgeschlagene Steuerfuß läßt eine Einschränkung der Versicherungsprämie nicht befürchten.

Der Effektenstempel.

Der durch die vorbenannte Abgabe nicht erhöhte in Wertpapieren bestehende Kapitalwert soll durch nochmalige Erhöhung des Effektenstempels (Nr. 1 bis 3 des Tarifs zum Reichsstempelgesetz) belastet werden. Bei mehrfachen und erheblichen früheren Steuererhöhungen und den sehr beträchtlichen landesgesetzlichen Abgaben kann sich diese Erhöhung allerdings nur in mäßigen Grenzen bewegen. Bei ausländischen Wertpapieren scheint schon jetzt die Grenze nahezu erreicht zu sein. Der Mehrertrag aus den vorgeschlagenen Tarifänderungen darf auf etwa 10 Millionen Mark berechnet werden.

Die Belastung der Immobilien.

Innerhalb der Verlehrssteuern empfahl es sich einerseits, den Grundstücks-, andererseits den Geldverkehr heranzuziehen. Die verbündeten Regierungen erachten die Einführung einer Wertzuwachssteuer von Grundstücken für das Reich wenigstens zur Zeit nicht für angängig. Eine eingehende Denkschrift geht dem Reichstage gleichzeitig mit neuen Entwürfen zu, doch kann man mittels einer mäßigen Abgabe von Grundstücksübertragungen den Wertzuwachs immerhin in etwa auf den finanziellen Bedürfnissen des Reiches dienlich machen. Der von der Beurkundung der Eigentumsübertragung zu erhebende Wertstempel mit einem Steuerfuß von 1/4 vom Hundert soll als Nummer 12 des Reichsstempeltarifs eingefügt werden und 20 Millionen Mark erbringen.

Wechsel- und Scheckstempel.

Als Verlehrssteuern, die an den Geldumsatz anknüpfen, werden die Erhöhung des Stempels für gewisse Wechsel und ein Scheckstempel vorgeschlagen werden, gleichfalls mit einem Ertrage von insgesamt 20 Millionen Mark.

Der Wechselstempel soll nur für solche Wechsel, die länger als drei Monate laufen, erhöht werden, und zwar im ersten Jahre für einen Monat und dann für je fernere sechs Monate der Laufzeit um eine weitere Abgabe in Höhe des bisherigen Stempels. Dabei handelt es sich um einen wesentlichen Teil um Kautions- und Abzahlwechsel, die in weitem Umfange als Sicherheitsleistung verwendet werden. Bei derartigen Wechseln kommen hauptsächlich kapitalfrüchtige Kreise in Betracht. Dagegen soll der Wechsel, der dem Zahlungsausgleich dient, durch die Beschränkung auf langfristige Wechsel im wesentlichen von einer Steuererhöhung verschont bleiben.

Die Schecks unterliegen fast in allen Staaten einer Stempelabgabe. Bisher hat man in Deutschland von einer Veranziehung zur Stempelabgabe Abstand genommen, da der Scheckverkehr trotz seiner erfreulichen Entwicklung beim Mangel eines Scheckgesetzes bei weitem noch nicht diejenige Ausdehnung erlangt habe, die seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung entspreche. Inzwischen ist das Scheckgesetz in Kraft getreten und sein Einfluß auf die Hebung des Verkehrs ist deutlich erkennbar. Es erscheint danach die Erwartung gerechtfertigt, daß der Scheckverkehr die Auflegung eines geringeren festen Stempels von 10 Pfennig ohne Schaden für seine weitere Entwicklung schon jetzt zu tragen in der Lage ist.

Wenn die verbündeten Regierungen somit den erhobenen Bedenken gegen mehrere der ursprünglich vorgeschlagenen Entwürfe durch das Einbringen der sogenannten Erbschaftsteuervorschläge entgegenkommen, tun sie dies in der Erwartung, daß es nunmehr gelingen wird, zwischen dem Reichstage und Bundesrat eine Uebereinstimmung zu erzielen, die die Finanzreform zum baldigen guten Ende führt.

— Berlin, 14. Juni. (Tel.) In der Sitzung des Bundesrats wurde den Gesetzentwürfen wegen Änderung des Erbschaftsteuergesetzes, des Reichsstempelgesetzes und des Wechselstempelgesetzes zugestimmt.

— Berlin, 14. Juni. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hinsichtlich der Erhöhung des Effektenstempels: Es sollen in Zukunft entrichtet werden: von inländischen Aktien 2 1/2 Prozent; von ausländischen 3 Prozent; von Kupon 3 Mark; von Einzahlungen auf solche 2 1/2 Prozent; von inländischen privaten, Renten- und Schuldverschreibungen, sowie solchen ausländischer Staaten und öffentlicher Verbände usw. 1 Prozent; von sonstigen ausländischen Obligationen 1 1/2 Prozent; endlich von Renten- und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Verbände 9 vom Tausend. Neu hinzutreten die Aktien der deutschen Kolonialgesellschaften mit 1 Prozent. Der Mehrertrag aus diesen Tarifänderungen darf auf etwa 10 Millionen Mark berechnet werden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 14. Juni. (Tel.) Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Order des Kaisers, wonach die Schulschiffe „Man“ und „Charlotte“ aus der Flotte der Kriegsschiffe gestrichen werden.

* Freiburg (Breisgau), 14. Juni. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Bieberstein ist zu längerer Erholung auf seinem Gute Nevershausen eingetroffen.

Die Beratungen des Reichstages.

hd Berlin, 14. Juni. (Tel.) Die zweite Lesung der Finanzgesetze in Verbindung mit der ersten Lesung der Erbschaftsteuer-

vorlage wird auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung des Reichstages gesetzt werden. Die Steuervorlagen sollen in einer Generaldebatte nochmals besprochen werden, da die Finanzkommission dem Plenum ganz neue Vorlagen mit geringen Ausnahmen unterbreitet. Nach einer allgemeinen Debatte von vier Tagen glaubt man die Finanzdiskussion für jede Vorlage auf etwa anderthalb Tage ansetzen zu können, so daß die zweite Lesung aller Steuervorlagen, auch der neuen Erbschaftsteuern, am 3. Juli erledigt sein und die dritte Lesung sich sofort anschließen könnte. Die Verabschiedung der Besoldungsvorlage dürfte in zwei bis drei Tagen zu erledigen sein, so daß etwa am 10. Juli der Reichstag sich auf den Herbst vertagen könnte.

Frankreich.

— Paris, 15. Juni. (Tel.) Die Marineuntersuchungskommission nahm den Bericht der Subkommission entgegen über die in Dupont beschlagnahmten schriftlichen Aufträge der Polizei und nahm eine Tagesordnung an, in der sie ihr Bedauern über die Angelegenheit ausdrückt.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung.

— Paris, 14. Juni. (Tel.) In der Deputiertenkammer brachte der frühere Minister Berthelet einen Antrag ein, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, vor dem Senat die Vorlage der Eisenbahnkommission des Senats bezüglich der Alterspensionen des Personals der Eisenbahner zu unterstützen. Berthelet wies die Notwendigkeit nach, die Reform zu Ende zu führen und warf der Regierung vor, trotz wiederholter Versprechen, das Vertrauen der Kammer mißbraucht zu haben.

Minister Barthou legte dar, die Regierung habe mehr als alle früheren Regierungen getan, um die Lösung der Frage zu beschleunigen. Er könne kein Zwangsmandat annehmen und lehne den Antrag Berthelet wegen der Angriffe gegen die Regierung ab.

Minister Caillaux schloß sich den Ausführungen des Vorredners an und erklärte, die Regierung halte in ausreichender Weise ihr Versprechen, weil der Gesetzentwurf einen Aufwand von 27 Millionen vorsehe.

Ministerpräsident Clemenceau erklärte, die Regierung lehnt den Antrag Berthelet ab und stelle die Vertrauensfrage. Die Regierung werde den Gesetzentwurf verteidigen mit dem Wunsch, den Eisenbahnbeamten die größtmöglichen Vorteile zu gewähren. Die Priorität des Antrages Berthelet wurde hierauf mit 310 gegen 247 Stimmen abgelehnt. Der erste Teil der Tagesordnung, welcher die Erklärungen der Regierung enthält, wurde mit 339 gegen 104 Stimmen angenommen, der zweite Teil, der der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß ihre Energie die in Frage stehende Reform durchzuführen werde, wurde mit 313 gegen 136 Stimmen und schließlich die ganze Tagesordnung mit 321 gegen 93 Stimmen angenommen.

Belgien.

M.E. Brüssel, 15. Juni. (Privat.) Die Kunstschaffverkäufe des Königs werden fortgesetzt. Nach der Gemäldesammlung, der Münzen- und Gewerksammlung ist nunmehr auch die kostbare Altertumsammlung des Königs, welche die wertvollsten Funde des Kongofaates birgt, zum Verkauf gestellt. „Le Soir“ zufolge befristet sich der bisherige finanzielle Erlös aus den Verkäufen für König Leopold auf 15—17 Millionen Franken.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. Juni d. J. wurde Regierungsratemeister Jakob Schmitt bei der Maschineninspektion Freiburg zur Maschineninspektion Mannheim versetzt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1909 wurde der etatmäßige Aktuar Joseph Winterhalter beim Bezirksamt Konstanz zum Bezirksamt Rastatt versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 5. Juni d. J. wurden die Buchhalter Karl Ganter beim Finanzamt Oberkirch zu jenem in Offenburg und Heinrich Mörber beim Finanzamt Offenburg zu jenem in Karlsruhe versetzt.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 15. Juni. Wie der hiesige Mitarbeiter des „Schw. M.“ aus guter Quelle wissen will, haben die Vorschläge zur Vereinfachung der Staatsverwaltung in mehreren Sitzungen des Staatsministeriums den Gegenstand von Beratungen gebildet. Man scheint dabei, wie zu erwarten war, die Schwierigkeiten eingehend gewürdigt zu haben, die sich der Einziehung von sog. Mittelstellen darbieten, denn Beschlüsse sollen noch nicht gefaßt sein. Hiernach ist kaum anzunehmen, daß die Frage der Vereinfachung schon in der nächsten Zeit gelöst werde. Sie wird vielmehr noch viele Beratungen erfordern und sich in die Länge ziehen. Ueber das Ergebnis kann man zurzeit noch nicht einmal Vermutungen aussprechen, nur das scheint man sagen zu können, daß schwerlich radikal vorgegangen werden wird. Einzelne Vereinfachungen durch Zusammenlegung zweier Mittelstellen sind denkbar, aber mehr wird man kaum erwarten dürfen, zu-

mal der finanzielle Effekt, wie hier mehrfach dargelegt wurde, ein verschwindend kleiner, wenn nicht im Sinne der Ersparnis ein negativer sein würde.

* Karlsruhe, 14. Juni. Der Vorstand des demokratischen Vereins Karlsruhe hat beschlossen, zusammen mit den mittelbadischen demokratischen Organisationen am Sonntag den 27. Juni ein Sommerfest in Söllingen (bei Durlach) abzuhalten.

* Heidelberg, 14. Juni. Fabrikant Viehbold hat die freifinnige Kandidatur für den Wahlkreis Heidelberg II abgelehnt.

Badische Chronik.

o Durlach, 14. Juni. Bei Ausgrabungen am Bahnbau wurden in der sogenannten „Rastweide“ 5 menschliche Skelette gefunden. Es ist Untersuchung eingeleitet worden, um näheres über diesen Fund festzustellen.

* Heidelberg, 14. Juni. Sehr lebhaft besprochen wird zur Zeit das Projekt der Erbauung einer Bergbahn auf den Heiligenberg, den dem Königsstuhl mit Schloß auf der linken Redarsteige gegenüberliegenden Bergkegel. Die Bahn soll von der „Heidelberger Straßen- und Bergbahn A.-G.“, bei der die Stadtgemeinde mit drei Viertel des Aktienkapitals beteiligt ist, gebaut und betrieben werden. Bezüglich der Ausführung des Projekts tobt ein heftiger Interessenstreit, da als Zugangsstelle auf den Heiligenberg zwei Himmelsrichtungen, Süd und Ost, in Frage kommen. Für den Osten tritt natürlich ganz besonders die Bevölkerung von Neuenheim und Sandbühlheim ein, da die Bergbahn in diesem Falle in Neuenheim beginnen und an die elektrische Straßenbahn über die Friedrichsbrücke anschließen würde. Das zweite Projekt der Zuführung auf der Südseite des Heiligenbergs würde als Talstation die Einmündung der alten Brücke in die Neuenheimer Landstraße vorsehen und dann entweder mit der Trasse über den Josthof oder mit direkter Führung auf den vorderen Gipfel des Heiligenbergs gehen. Die meiste Aussicht auf Verwirklichung hat nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge die Trasse, die von der alten Brücke in direkter Linie auf den Gipfel des Heiligenbergs führen würde. Die Baukosten werden auf 300 000 bis 400 000 M. geschätzt.

Neckargerach (N. Eberbach), 14. Juni. Bei dem am gestrigen Sonntag in Aglasterhausen abgehaltenen Wettrennen des Neckartal-Sängerbundes beteiligte sich auch der Männergesangsverein „Frohinn“ von hier. Er errang in der ersten Abteilung den 10-Preis nebst Ehrenpreis, bestehend in einem geschmackvoll ausgestatteten Trinkhorn. Der Verein, der die drittbeste Leistung unter 12 Konkurrenten bot, steht seit drei Jahren unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers J. Sauer in Jutenbach.

X Pforzheim, 14. Juni. Gestern wurde hier ein Schuhwarenhändler unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen, bei dem vor einigen Tagen nachts ein Brand unter Umständen ausgebrochen war, die unbedingt auf Brandstiftung schließen ließen. Der Mann hat sich vor etwa dreiviertel Jahr hier niedergelassen und vor wenigen Wochen erst verheiratet. — In einem Haus der Hagenschießstraße erstob sich gestern in einem Anfall von geistiger Störung ein 33 Jahre alter Goldarbeiter aus Pforzheim, Namens Chr. Störcher. — In der letzten Zeit kamen hier wiederholt nächtliche Einbrüche vor, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, einen Täter zu erwischen. Auch vergangene Nacht kam wieder ein Einbruch in einer Wirtschaft vor, bei dem anscheinend mehrere beteiligt waren.

* Erlach (N. Oberkirch), 15. Juni. Die letzte Bürgererversammlung hat mit geringer Stimmenmehrheit die elektrische Straßenbeleuchtung, sowie die Einführung des elektrischen Lichtes in Kirche, Pfarr-, Rat- und Schulhaus beschlossen.

o Ottenheim (N. Lahr), 14. Juni. Am Rhein ereignete sich am Freitag ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Rheinarbeiter waren mit dem Lösswagen eines auf einer Kiesbank aufgefahrenen Schleppdampfers beschäftigt und benutzten dazu eine sogenannte Sattelwage. Dabei sprang ein Holzstück los und traf den in der Mitte der dreißiger Jahre stehenden verheirateten Arbeiter Landmann aus Gerstheim so unglücklich an den Kopf, daß L. sofort tot war.

h Emmendingen, 13. Juni. Gestern nachmittag wurde in Leningen unter Anteilnahme der fast gesamten Bevölkerung und der Kollegen des Bezirks der im besten Mannesalter so unerwartet aus dem Leben geschiedene Oberlehrer W. Kilschling zu Grabe getragen. Auch viele Zuhörer aus nah und fern gaben ihrem verdienstvollen Lehrer und Meister das letzte Geleit. Leider zu früh verlor die Familie ihren Ernährer, der Bezirksbienenzuchtverein Emmendingen seinen unermüdbaren ersten Vorstand. Infolge Krankheit war Kilschling genötigt, im Mai d. J. die Stelle als erster Vorstand niederzulassen, aber eine einstimmige Wiederwahl am 6. Juni berief ihn wiederholt an die Spitze des Vereins, aber acht Tage später senkte man ihn in die Gruft. Wer Kilschling näher kannte, muß gewiß die vielen Verdienste und Entstellungen von Lasten, die zweifelsohne die Katastrophe herbeiführten, auf schärfste beurteilen.

e Bom Oberland, 14. Juni. Infolge der anhaltenden und heftigen Regengüsse der letzten Tage sind die Schwarzwaldflüsse, besonders Elz, Dreisam, in starkem Steigen begriffen. Auch die Kinzig führt ziemlich viel Wasser, während die Wurg kaum geflutet ist. Der Rhein ist ebenfalls in raschem Wachsen begriff-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Das heute Dienstag aus Anlaß des 70. Geburtstages von Paul Lindau neuinszenierte in Szene gebende Lustspiel „Ein Erfolg“ zählt zu den ersten dramatischen Erzeugnissen des fruchtbarsten Dichters und Schriftstellers. Der „Erfolg“ wurde im Jahre 1875 zum erstenmal aufgeführt und ist seit 1888 nicht mehr gegeben worden. Das Stück beschäftigt das ganze Schauspielpersonal in völlig neuer Besetzung. Die Inszenierung war Aufgabe des Herrn Riesenherf.

sch. Mannheim, 15. Juni. (Privat.) Gestern Abend ist im Alter von 62 Jahren der Vorsitzende des Mannheimer Altersvereins, Geh. Hofrat Karl Baumann, nach langem, schweren Leiden verschieden. Der Verbliebene hat sich um die Ausgestaltung des Großh. Hofantiquariums große Verdienste erworben.

(Heidelberg, 15. Juni. Als Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Dthoff erhält der ordentliche Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Straßburg, Dr. Bartholomae, einen Ruf an die hiesige Universität.

Gerichtszeitung.

hd Darmstadt, 14. Juni. (Tel.) Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Gärtner Friedrich Kohler aus Niedlingen in Würtemberg wegen Raubmordversuchs zu verantworten, begangen an seinem Freunde Friedrich Reichelt aus Frankfurt a. M. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenverlust und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Betrugsprozess Adolf Strauß.

A Karlsruhe, 15. Juni. Ueber den Betrugsprozess Strauß vor der hiesigen Strafkammer I (Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Wühling; Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Morath) tragen wir nun unserm gezeigten kurzen Bericht ergänzend noch folgende Einzelheiten aus der interessanten Gerichtsverhandlung nach: Der Kaufmann Adolf Strauß aus Eubigheim war angeklagt, daß er als Teilhaber der Firma Abraham und Strauß, offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe, in der Zeit von März 1906 bis Juli 1908 dem Prokuristen Müller der Firma Später

in Mannheim Bücher vorlegte, die den wahren Stand des Geschäftes nicht darstellten, da sie eine Schuld der Firma an die Witwe Ulrich in Karlsruhe in Höhe von 73 000 M. nicht enthielten, daß er mit einer Reihe von Bauhandwerkern Wechselretentoren trieb und diese Wechsel dem Müller als Kundenwechsel bezeichnete, und daß er, um die Lage des Geschäftes günstiger darzustellen, dem Müller eine unrichtige Warenaufnahme vorlegte, wodurch er bewirkte, daß die Firma Später in Mannheim seinem Geschäfte einen Kredit gewährte, der bei Ausbruch des Konkurses der Firma Abraham und Strauß im August 1908 ca. 300 000 M. betrug, für die sie nur wenige Prozent erhalten wird. Weiter war Strauß zur Last gelegt, daß er als Schuldner, nämlich als Teilhaber der Firma Abraham und Strauß in Karlsruhe, über deren Vermögen am 10. August 1908 das Konkursverfahren eröffnet worden ist, die Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, derart führte, daß sie keine Uebersicht des Vermögensstandes gewährten, und daß er die Bilanz des Geschäftsvermögens in der vorgeschriebenen Zeit nicht zog.

Das Geschäft, das später die offene Handelsgesellschaft Abraham und Strauß bildete, wurde im Jahre 1902 von dem Kaufmann Abraham hier als Eigengeschäft gegründet. Abraham hatte das Geschäft nicht ganz aus eigenen Mitteln eröffnet. Er hatte hierzu von dem inzwischen verstorbenen Privatier Ulrich hier 15 000 M. erhalten. Außerdem hatte Ulrich, der stiller Teilhaber des Geschäftes wurde, sich für später einen Bankkredit von 30 000 M. bei der Oberrheinischen Bank und für einen solchen in Höhe von 10 000 M. bei dem Bankier Eltern hier verbürgt. Im Jahre 1905 kam der Angeklagte als Kommissar zu Abraham in das Geschäft. Er hatte seine Lehrtätigkeit bei der Firma Gebrüder Falk in Mergentheim durchgemacht und war dann, bis er bei Abraham eintrat, bei dem Eisenwarengeschäft Ettlingen und Dresden in Rastatt engagiert. Im Laufe des Jahres 1905 wurde Strauß Prokurist bei Abraham und noch im gleichen Jahre verheiratete er sich. Seine Frau brachte außer einer Aussteuer 15 000 M. in die Ehe. Diese Summe und 5000 M. Ersparnisse des Strauß wurden, nachdem die offene Handelsgesellschaft Abraham und Strauß mit Hilfe des Bankkredits der Mannheimer Firma Später gegründet war, in das Geschäft eingelegt. Am 5. April 1905 gab Privatier Ulrich seine stille Teilhaberschaft auf

und in dem hierüber aufgenommenen Vertrage erkannte Abraham eine Schuld an Ulrich, herrührend aus Kapital, in Höhe von 73 000 M. an. Ende des Jahres 1905 trat Strauß im Auftrage des Abraham mit der Firma Später, eines Engros-Geschäftes in Eisenwaren zu Mannheim, in Verbindung, um von derselben Warenkredit und Bankbürgschaft zu erlangen. Diese Verhandlungen führten auch zu einem Resultate, das u. a. die Teilhaberschaft des Strauß mit Abraham bedingte.

Die Mannheimer Firma machte aber die Gewährung der verlangten geschäftlichen Unterstützung von der vorherigen Einsichtnahme der Geschäftsbücher und der Bilanz des Abraham abhängig. Strauß fertigte auf Ende Dezember 1905 die Bilanz an und legte diese wie die Geschäftsbücher dem Vertreter der Firma Später, dem Prokuristen Müller, vor. Dabei verfuhr er nach der Anlage unehrlich, weil sowohl in den Büchern, wie in der Bilanz die Forderung des Ulrich verschwiegen wurde. Die Mannheimer Firma gewährte auf Grund der Einsichtnahme der Bücher der nun ins Leben gerufenen offenen Handelsgesellschaft Abraham und Strauß einen weitgehenden Kreditschuld, und unter ihrer Bürgschaft einen hohen Bankkredit bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz. Als Sicherheit erhielt die Firma aus dem Vermögen der Frau Abraham Wertpapiere in Höhe von 45 000 M., zwei Lebensversicherungspolizzen über je 3000 M. und zwei Sichtwechsel zu je 10 000 M.

Am 14. März 1906 kam der Gesellschaftsvertrag zwischen dem Angeklagten und Abraham, mit Rückwirkung auf 1. Januar 1906, zu Stande. Am andern Tage wurde zu diesem Vertrage ein Nachtrag gemacht, nach welchem die Forderung des Ulrich nicht als Geschäftsschuld, sondern als Privatschuld des Ulrich festgestellt worden ist. Nach dem Tode des Ulrich machte dessen Witwe die Forderung geltend, erklärte sich aber bereit, einen bedeutenden Betrag nachzulassen. Sie gab sich schließlich mit einer Abfindungssumme von 30 000 M. zufrieden, die in monatlichen Raten von 1000 M. bezahlt werden sollte. Diese Forderung wurde von der Firma Abraham und Strauß anerkannt und von ihr übernommen. Sie leistete auch längere Zeit die Abschlagszahlungen, im ganzen etwa 23 000 M., einschließlich des Zinses. Ueber die Forderung der Frau Ulrich, nach die an dieselbe geleisteten Zahlungen wurden nicht gebucht und erschienen daher auch

fen und stieg gestern in Basel um 70 cm; sein trübes, lehmiges Wasser führte ziemlich viel Treibholz mit sich.

3. Vom Schwarzwald, 14. Juni. Gestern fiel auf den Höhen des Belchen, Schauinsland und Feldberg Schnee in Masse. Die Gipfel waren bis tief hinunter in Weiß gehüllt.

* Trüberg, 14. Juni. Ein bedeutungsvoller Akt spielte sich am gestrigen Sonntag in unserer Stadt ab. Vor einigen Tagen waren es 50 Jahre her, daß der hiesige Frauenverein gegründet wurde. Der Gemeinderat nahm Anlaß, diesem Tage eine gebührende Bedeutung beizulegen. Herr Bürgermeister de Pellegrini überbrachte im Laufe des Vormittags der langjährigen Kassiererin und nunmehrigen Präsidentin des Vereins, Frau Fabrikant Manz, im Auftrag des Gemeinderats die Glückwünsche und die Dankagung der Stadtgemeinde. Am 11 Uhr versammelten sich in dem mit Pflanzenbepflanzungen geschmückten Rathaussaal die Vorstandsdamen des Frauenvereins, die Oberinnen des Frauenvereinshauses und des Bezirksspitals, der Großh. Amtsvorstand, die Mitglieder des Gemeinderats und Armenrats, sowie die Beamten der Stadtverwaltung und der Bezirkssparkasse. Herr Bürgermeister de Pellegrini hielt eine längere Ansprache, in der er die gegenwärtige Tätigkeit des Frauenvereins Trüberg schilderte und seine fortschreitende Entwicklung darlegte. — Dem ältesten Mitglied der hiesigen Vorstandschaft, dem Beirat des Vereins, Herrn Gemeinderat August Scher, wurde alsdann das Ehrenbürgerrecht der Stadt Trüberg verliehen. Der Bürgermeister brachte sodann die Urkunde zur Verlesung und schloß: Namens der Stadtgemeinde Glückwünsche an den hiesigen Frauenverein und die Damen der Vorstandschaft zum 50jährigen Jubiläum und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das überaus wertvolle Institut unserer Stadt immerdar, wie bisher, zum Segen gereiche, und daß uns die hochverdiente und bewährte Vorstandschaft noch recht lange erhalten bleiben möge. Der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Dr. Hartmann beglückwünschte in warmen, tief zu Herzen gehenden Worten im Namen der Großh. Regierung und in seinem eigenen Namen den Frauenverein zu dessen goldenem Jubiläum und hob die großen Verdienste der ehrenwürdigen Schwefstern, der Damen des Vorstandes und besonders des neuen Ehrenbürgers in beredten Worten gehührend hervor. Mit einem Hoch auf die hohe Protetktorin des Frauenvereins, die Großherzogin Luise, deren Bülte aus dem Pflanzenstauden des Saales hervorleuchtete, schloß der Redner seine begeisterte Ansprache. In ihrer Richtung und mit schlichten, desto wirkungsvolleren Worten dankte Hr. Gemeinderat Aug. Scher, alle Herzen bewegend durch sein Versprechen, weiterzuwirken, soweit seine Kräfte es immer erlauben. — An den Veranstaltungen aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe nehmen vom hiesigen Frauenverein die Präsidentin, Frau Fabrikant Manz und Frau Privatier Busch, sowie der Beirat, Herr Aug. Scher, teil.

(.) Donaueschingen, 14. Juni. Die Parteien, der Stadtrat und Bürgerausschuß hier haben nun einstimmig beschlossen, den im kommenden Herbst durch den Rücktritt des Bürgermeisters Fischer frei werdenden Bürgermeisterposten dem Reichsrat Dr. Dietrich, dem Vorstand des städtischen Grundbuchamtes in Konstanz, anzubieten. In Konstanz hat sich Herr Dr. Dietrich als Leiter des Kur- und Verkehrsvereins um das öffentliche Leben der Stadt große Verdienste erworben.

Hammersteinbach (A. Neustadt), 13. Juni. Letzte Woche wurde hier der Grundstein zum neuen Schulhaus gelegt. An der Feier beteiligten sich die Gemeinderäte, die Ortschulbehörde und sämtliche am Bau beschäftigten Arbeiter. Nach einer längeren Ansprache des Herrn Hauptlehrers Weber, in der er auf die Bedeutung der Feier hinwies, verlas Herr Bürgermeister August Seine die vom Herrn Hauptlehrer ausgearbeitete Urkunde. Dieselbe wurde nach den üblichen Vorgängen dem Grundstein einverleibt. Der Neubau soll unter der Leitung des Herrn Baufontrollieurs Happle von Neustadt bis Ostern 1910 fertiggestellt und mit Dampfheizung, Wasserleitung und elektr. Licht eingerichtet werden.

Haltlingen, 14. Juni. Die Bahnbauarbeiten schreiten rasch voran. Die Jüge der Strecke Freiburg-Basel benützen bereits das neue, tiefer liegende Gleis ab, während in umgekehrter Richtung noch das bisherige Gleis benutzt wird. Die Strecke Haltlingen-Basel hat durch die riesigen Erdbewegungen (im ganzen 5 Millionen Kubikmeter) ein völlig verändertes Aussehen erhalten. Gegenwärtig sind ca. 1200 Arbeiter am Bahnbau Basel-Haltlingen beschäftigt.

W. Wallbach (A. Säckingen), 14. Juni. Am Samstag trat hier der Bürgerausschuß zusammen, um über die Wasserreinigung hiesiger Gemeinde zu beraten. Die Herren Oberamtmann Kapferer von Säckingen und Kulturinspektor Fels von Tiengen wohnten den Verhandlungen an. Nach längerer Debatte wurde mit 39 gegen 5 Stimmen eine Wasseranlage beschlossen. Der Kostenüberschlag beträgt 51 000 M.

Baden, 14. Juni. Ein reicher Kirchenschatz ist dieses Jahr im badischen Lande wiedergegangen. Von der Bergstraße, Mittelbaden, dem Kaiserstuhl und dem Oberrhein, überall hören wir von einer außerordentlich guten Ernte. Leider sind durch die Trockenheit mancherorts die Kirchengärten in ihrem Wachstum etwas zurückgeblieben und viele sind auch abgefallen. In vielen Gemeinden fehlt es an Käusern, und hat deshalb der Genossenschaftsverband badischer landw. Vereinigungen (Konsumverband) Karlsruhe die Vermittlung

nicht in den Bilanzen von 1906 und 1907, die der Firma Später vorgelegt waren und die Profurst Müller auf Grund der von Strauß gefertigten Bücher prüfte. Strauß hatte Müller auch die Aufstellung der Warenbestände vorgelegt, die, wie es sich später zeigte, gefälscht, d. h. so gefälscht worden waren, daß sie einen wesentlich besseren Stand des Geschäftsvermögens darstellten, als er in Wirklichkeit war. Dies geschah, um den Rückgang des Geschäftes und dessen nicht unerhebliche Unterbilanz zu verdecken um den Kredit der Firma Später zu erhalten. Das Geschäft von Abraham und Strauß bestand sich bis Anfang 1907 in keinen ungünstigen Verhältnissen, von da an ging es aber mit dem Geschäft rasch zurück, was nicht zuletzt von der damals einsetzenden Krise verursacht wurde. Am 1. Juni über Wasser halten zu können, ließ sich Strauß in umfangreiche Wechselkreisläufe ein. Damit vermochte er einige Zeit die Katastrophe hinzuziehen. Der Zusammenbruch war aber nicht mehr aufzuhalten. Am 27. Juli 1908 stellte die Firma Abraham und Strauß ihre Zahlungen ein und noch am gleichen Tage brannte Strauß unter Mitnahme von 800 M durch. Abraham, der ein sehr ausschweifendes und leichtsinniges Leben führte, war schon einige Zeit vorher krank und in eine Nervenanstalt verbracht worden. Gegenwärtig befindet er sich in der psychiatrischen Klinik zu Freiburg. Strauß hatte sich auf seiner Flucht nach der Schweiz gewendet. Er hielt sich einige Zeit in Zürich auf, wo er am 28. August verhaftet wurde. Am 8. September erfolgte seine Auslieferung. Seit her befindet Strauß sich in der Untersuchungshaft. Die Untersuchung zog sich deshalb so lange hinaus, weil der Verdacht bestand, daß der Angeklagte Geld beiseite habe und weil, um dies festzustellen, umfangreiche Nachforschungen eingeleitet wurden. Eine Bestätigung des Verdachtes ergaben sie nicht.

Der Angeklagte

war in der Hauptsache gesündigt. Er gab zu, daß die Bücher wie auch die Aufstellung der Warenaufnahme und die Bilanzen nicht richtig waren. Die unrichtige Verlegung der Geschäftslage in den Büchern und der Bilanz sei geschah, um den Kredit der Firma Später zu erhalten und zu erhalten. Er habe gehofft, dadurch das Geschäft halten zu können. Die Forderung des Ulrich bzw. der Witwe Ulrich habe er absichtlich nicht in die Bücher eingetragen, weil er sich dazu

von Angebot und Nachfrage durch Zusammenstellung von Angebotslisten an die Hand genommen, welche Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. — Trotz der heftigen Nachfröste zu Anfang Mai ist der Stand der Reben ein sehr schöner. Es ist reichlicher Anlaß von Gescheinen vorhanden, die so weit gefördert sind, daß in etwa 14 Tagen die Rebenblüte zu erwarten ist. Ebenso ist der Stand der Stein- und Kernobstbäume in jeder Hinsicht befriedigend. Die Heuernte dagegen fällt sehr gering aus.

Der Pflingstverkehr der badischen Staatseisenbahnen

— Karlsruhe, 15. Juni. Unsere bisherigen Mitteilungen über den starken Verkehr, den die Badischen Staatsbahnen während der Pflingsttage 1909 zu bewältigen hatten, finden in nachstehenden Zahlen folgende Ergänzung: An den vier Tagen vom 29. Mai bis 1. Juni (Samstag vor Pflingsten bis Dienstag nach Pflingsten) wurden folgende Sonder- und Ergänzungszüge gefahren: Schnellzüge 28, Eilzüge 47, Personenzüge 209, im ganzen 344.

Table with 4 columns: Stationen, 1909, 1908, 1907. Rows include Mannheim-Heidelberg, Mannheim-Säckingen, Karlsruhe-Mühlacker, Baden-Dos-Baden-Baden, Offenburg-Singen, Freiburg-Neustadt i. Schw., Basel-Lörrach, Basel-Konstanz.

An Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf (die z. T. schon früher bei uns mitgeteilt worden waren) hatten die nachstehend aufgeführten wichtigeren Stationen in der Zeit vom Samstag vor Pflingsten bis Pflingstmontag zu verzeichnen: (Zum Vergleiche sind die Einnahmen aus den Jahren 1907 und 1908 mit angeführt.)

Table with 6 columns: Stationen, 1909, 1908, 1907. Rows include Mannheim Hbf., Heidelberg Hbf., Karlsruhe Hbf., Freiburg Hbf., Basel, Konstanz.

Beim Vergleiche der diesjährigen Einnahmen mit denjenigen vom Jahre 1907 ist indessen lt. „R. Ztg.“ zu beachten, daß damals noch die Kilometerhefte gegolten haben und infolgedessen an den Pflingstfesttagen zahlreiche Reisen ausgeführt worden sind, für die das Fahrgeleit als Teil des Preises der benützten Kilometerhefte schon vor den Pflingstfesttagen eingenommen war, so daß also die Zahlen von 1909 und 1907 nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden können. Dagegen ist die im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre erzielte Mehrerinnahme von 38 962 M 90 Pf. lediglich auf Verkehrszunahme zurückzuführen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juni. Hofbericht. Am Sonntag vormittag besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gestern vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyd, des Ministers Freiherrn v. Marschall und des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Dusch. Nachmittags meldete sich der Major Buder, Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun. Später folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und Dr. Nicolai.

Der Landständische Ausschuß wird am Samstag den 19. Juni d. J. vormittags 11 Uhr, im Dienstgebäude des Finanzministeriums zusammentreten, um die gelehrt vorgefertigte Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1908 vorzunehmen.

Am Samstag niemand gestorben. Am 12. ds. trat der seltsame Fall ein, daß in hiesiger Stadt niemand gestorben ist. Schnellzugsjahrgang. Die in den Jügen zum Verkauf gelangenden Schnellzugsjahrgangstickets sollen statt, wie bisher einfarbig, künftig durch verschiedene Farben unterschieden herausgegeben werden und zwar Zusatzkarten zu 2 M in gelber, zu 1 M in grüner, zu 50 Pf in brauner, zu 25 Pf in weißer und zu 15 Pf in grauer Farbe.

Vom Damenturnen. Erfolgreichere Weise kann seit etwa einem Jahr die Wahrnehmung gemacht werden, daß seitens der Damenwelt dem Turnen ein lebhafteres Interesse entgegengebracht wird. Es ist dies sehr zu begrüßen, denn zur Erhaltung und Erhaltung eines gesunden, kräftigen und normalen Körpers ist das Frauenturnen so notwendig, wie das Männerturnen. Die Gesundheit der Frau ist die Gesundheit der Nation, dessen sei jede Dame eingedenk. Die hiesigen Turnvereine und insbesondere die Karlsruher Turngemeinde, haben

für Berechtigten gehalten hätte. Von seiner Seite sei die Forderung Ulrichs nie anerkannt worden. Das habe er seinem Sozjus Abraham wiederholt erklärt. Der Zusammenbruch sei infolge großer Geschäftsverluste, die durch die Krise im Baugewerbe hervorgerufen, herbeigeführt worden. Dazu sei gekommen, daß Abraham im Geschäft gar nichts tat, daß er Kundengelder in erheblicher Weise erhob und für sich verbrauchte und daß Abraham von 1906 bis Juli 1908 im ganzen 79 000 M aus der Geschäftskasse zog.

Aus der Beweisaufnahme

ging hervor, daß die Firma Später an Abraham und Strauß aus Warenbezug eine Forderung von 135 000 M und aus Bürgschaft bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz eine Forderung von 125 000 M hatte. Der Verlust dieser Firma beträgt nach den letzten Feststellungen 230 000 M. Der Konkurs ergab eine Aktiosumme von 63 000 M und eine Passivsumme von 588 000 M.

In seinem Plädoyer beantragte Erster Staatsanwalt Morath die Verurteilung des Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas trat für die Bewilligung mildernder Umstände in weitgehendem Maße ein.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten, wie schon berichtet, wegen Betrugs und einfachen Bankrotts zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 9 Monate Untersuchungshaft.

Vermischtes.

Durchhausen (Würtbg.), 13. Juni. Der im 64. Lebensjahr stehende verheiratete Viehhändler Hermann Ganter ist auf der Straße von Oberflacht hierher ermordet und beraubt worden. Bei der Leiche lag ein Schirm. Ein weiterer Schirm und der Hut lagen einige Schritte davon entfernt. Als Viehhändler führte der Ermordete immer ziemlich viel Geld bei sich. Er soll, als er sich auf den Heimweg begab, noch drei Hundertmarkscheine und in einer Tasche Gold, im ganzen gegen 500 M bei sich gehabt haben. Allem Anschein nach ist G. der Schädler eingeschlagen

dem Frauenturnen die Wege mehr und mehr geebnet; es werden weder Mühe noch Kosten gespart, um das Turnen jedermann — ob jung, ob alt, ob reich, ob arm — ohne große Ausgaben zugänglich zu machen. So hat die Karlsruher Turngemeinde, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, Veranlassung genommen, neben ihren beiden bestehenden Damenabteilungen eine weitere Damenabteilung ins Leben zu rufen, wodurch namentlich den Damen der Weststadt Gelegenheit zum Turnen geboten werden soll. Es ist daher nur zu wünschen, daß von dieser Einrichtung recht viele Damen Gebrauch machen, denn sie allein haben den Nutzen davon.

„Frankened“. Heute abend gibt die hier rühmlichst bekannte Künstlerkapelle Zanetti im „Frankened“ ihr Abschiedskonzert, zu dem Freunde unterhaltender Musik bestens eingeladen sind. Die prächtigen Tenorsolos des Herrn Zanetti, ebenso das wohlklingende und schöne Organ des Baritonisten Herrn Janard, sind ja hier wohl bekannt, und werden die Künstler, die sich hier einen treuen Zuhörer- und Freundestreis erworben, zu ihrem Abschied von der Residenz nur ihr Bestes bieten und ihr ganzes Können am heutigen Abend zum Vortrag bringen.

Die Firma Leipheimer u. Wende hat anlässlich ihres bevorstehenden Jubiläums eine Festschrift als Erinnerungsgabe herausgegeben für ihre Kunden und Gönner. Diese Schrift wird aber nicht zugestellt, sondern den Interessenten im Geschäft überreicht.

Erklärung einer Wasserleitung in den Vororten.

— Karlsruhe, 14. Juni. In einer soeben erschienenen Vorlage des Stadtrats wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die städtische Wasserleitung nach den Stadtteilen Beiertheim, Rippurr und Grünwinkel durchgeführt werde, daß in dem Stadtteil Rintheim auf dem Schulhof ein öffentlicher Brunnen angelegt werde, daß der durch diese Anlagen entstehende Aufwand im veranschlagten Betrage von 44 000 + 141 400 + 37 100 + 1200 M = 223 700 M mit einer Verwendungsfrist bis zum 31. Dezember 1911 aus Anlehensmitteln bestritten werde.

In der Begründung wird u. a. gesagt: In § 12 der Eingemeindungsbedingungen für Beiertheim ist bestimmt, daß die städtische Wasserleitung auf die Teile der Gemarkung Beiertheim auszudehnen ist, für die nachgewiesen wird, daß sich die Kosten der Ausdehnung zu 3/5 Prozent rentieren; die Eingemeindungsbedingungen für Rippurr (§ 14) und Rintheim (§ 13) befehlen, daß die Wasserleitung dieser Stadtteile dann erfolgen soll, wenn die für die Neueinrichtung dieser Anlagen auch in Karlsruhe verlangte Rente durch den zu erwartenden Bezug gedeckt ist. Zur Feststellung, ob die Beiertheim gegenüber übernommene Verpflichtung bereits gegeben sei, wurde die Direktion der Städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte beauftragt, Pläne und Kostenanschlag sowie eine Berechnung der voraussichtlichen Rentabilität einer Wasserleitung Beiertheims ausarbeiten und vorzulegen. Dieser Auftrag wurde noch im Laufe des Sommers 1908 auch auf die Vorarbeiten für die Wasserleitung Rintheims und Rippurrs ausgedehnt, da eine tunlichst gleichmäßige Behandlung der Vororte zweckmäßig erschien und auch, insbesondere in Rintheim, die Interessen des Feuerzuges eine bessere Wasserleitung zu verlangen schienen. Endlich wurde das Wasserwerk, nachdem die Eingemeindung Grünwinkels gefestigt stand, mit den gleichen Vorarbeiten auch hinsichtlich Grünwinkels betraut.

Das Ergebnis der Kosten- und Rentabilitätsberechnung der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte ist aus einer der Vorlage beigegebenen Tabelle, aus der nachstehend einige Zahlen angeführt sind, zu ersehen; selbstverständlich konnten die darin enthaltene Zahlen, insbesondere die über die Einnahmen aus dem Wasser- und voraussetzlichen Wasserbedarf, nur ein ungefähres Bild der finanziellen Wirkung geben. In Rintheim kann die Wasserleitung zurzeit noch nicht eingeführt werden. Scheidet man deshalb diesen Stadtteil in der vorstehenden Zusammenstellung aus, so ergibt sich für die jetzt vorgeschlagene Wasserleitung von Beiertheim, Rippurr und Grünwinkel ein voraussichtlicher Gesamtaufwand für die Herstellung der Wasserleitung von 222 500 M, ein gesährter jährlicher Aufwand von 15 585 M 50 Pf und ein jährlicher Einnahmebetrag von 8000 M, sonach ein jährlicher Fehlbetrag von 7588 M 50 Pf. Der weitaus größte Teil dieses Fehlbetrags entfällt auf Rippurr und ist herbeigeführt nicht etwa durch verhältnismäßig geringere Jahreserinnahmen als in den Vororten Beiertheim und Grünwinkel, sondern durch die hohen Kosten der langen Verbindungsstrecke bis nach Rippurr, die nicht nur der Wasserleitung Rippurrs, sondern auch der Wasserleitung der in dem nächsten Stadtteil zwischen dem jetzigen Stadtgebiet und Rippurr gelegenen Grundstücke zu dienen bestimmt und deshalb in einer größeren Rohweite vorgesehen ist, als es für die Wasserleitung Rippurrs allein nötig gewesen wäre. Der unter Berücksichtigung dieser Tatsache, die übrigens, allerdings in viel geringerem Maße, auch für Beiertheim und Grünwinkel Geltung hat, noch verbleibende eigentliche Fehlbetrag mit wohl kaum mehr als 2500 M jährlich ist so gering, daß er gegenüber den großen Vorteilen, welche die Wasserleitung durch Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse, Ermöglichung eines zweckmäßigen Feuerzuges und die Annehmlichkeit der Wasserleitung im Haushalt den drei Stadtteilen bringt, und bei Würdigung des finanziellen Gesamtergebnisses des Wasserwerks, das im Jahre 1908 an Reineinnahmen 389 000 M an die Stadthauptkasse abgeliefert hat, nicht entscheidend ins Gewicht fallen darf. Zudem läßt sich nach den auf ähnlichem Gebiet, bei der Ausführung der Gasversorgung Beiertheims, gemachten Erfahrungen

worden. Anhaltspunkte über den oder die Täter fehlen bis jetzt.

Berlin, 14. Juni. (Tel.) Heute vormittag wurden in einem Hotel mit durchschüttelter Kette der Schächter Georg Scheel, 24 Jahre alt, und die Näherin Böse, 17 Jahre alt, tot aufgefunden.

Leipzig, 15. Juni. (Tel.) Der im Zusammenhang mit der Friedrichshagen Mordaffäre verhaftete Schriftsteller Pleißner wurde aus der Untersuchungshaft entlassen, da die Strafammer erkannt hat, daß Kollisionsgefahr nicht besteht. Die Stellung einer Kaution wurde nicht verlangt.

hd. Altona, 14. Juni. (Tel.) Heute nachmittag 1 Uhr stieß in der Nähe des Hauptbahnhofes der nach Hamburg fahrende elektrische Vorortzug mit einem von Blankenfe kommenden Dampfzug in der Weiche auf der Bürgerstraße zusammen. Die Lokomotive und drei Wagen des Dampfzuges wurden aus dem Geleise gehoben. Der elektrische Zug wurde stark beschädigt. Ein Reisender wurde leicht verletzt, der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

hd. Braunschweig, 14. Juni. (Tel.) Wie den „Br. N. N.“ aus Blankenburg am Harz gemeldet wird, hat dort heute morgen unter sehr schweren Bedingungen ein Duell zwischen Offizieren stattgefunden. Es handelt sich um einen auswärtigen Offizier und einen Offizier der Blankenburger Garnison. Letzterer wurde schwer verletzt in das dortige Garnisons-Lazarett gebracht. Die Ursache des Duells ist unbekannt.

München, 15. Juni. (Tel.) Ein Fahrer tödete den ihn verfolgenden Gendarmen durch einen Stich ins Herz, sprang dann in die Nar und entkam durch Schwimmen.

Von der Luftschiffahrt.

Neudorfshofheim, 14. Juni. Gestern früh ging der Militär-Luftballon „Bamer“ von Essen an der Ruhr glatt nieder. Er war mit 4 Herren besetzt. Der Ballon war Samstag abend 5 Uhr in Essen aufgestiegen und hatte nach Angabe der Herren eine sehr gute Fahrt. Baden-Baden, 15. Mai. Bei seiner letzten Anwesenheit in Konstanz anlässlich der Städtekonferenz hatte Oberbürgermeister Fieser einen Absteiger nach Friedrichshafen gemacht. Um Direktor Colmann über das Projekt einer Luftschiffahrt die Mitteilung zu machen, daß

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Räumungs- 300 Meter Tapisserie-Verkauf Stoffe

Aida, ca. 170 cm breit	crème	Meter	1.28
Russisch Leinen, ca. 170 cm breit	weiss	Meter	2.30
	grau	Meter	2.30

Paul Burchard

Von der Reise zurück.
Dr. med. K. Wasmer
 Spezialarzt für Lungenkranke 8450,3,3
 Amalienstrasse 23, II.
 Donnerstag und Sonntag keine Sprechstunde.

Das Bureau des 8790
Rechtsanwalts Dr. Goldschmidt
 befindet sich von heute ab
 Stephaniensstr. 31, part., Telefon No. 1935.

Berthold-Apotheke
 Karlsruhe i. B.
 1 Rintheimerstrasse 1
 Haltestelle der elektrischen Strassenbahn Parkstrasse.
 Telefon 2686. 8862,6,8
Josef Becker.

Das beste u. zweckmäßigste auf dem Gebiete der Fußpflege bietet
Wilh. Oschwald,
 Atelier für Fusspflege,
 Kroneustrasse 31, neben Gebrüder Henjel. 4274*

Grossherzoglicher Hoflieferant
 Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden
FRIEDRICH BLOS
 F. Wolff & Sohns Détail-Parfümerie
 Kaiserstrasse 104 - Karlsruhe - Ecke der Herrenstr.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 213
 empfiehlt reichhaltige Auswahl in allen Preislagen:
 Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art,
 Feine kunstgewerbliche Gegenstände,
 Fantasie-Möbel, Luxus- und Galanterie-Waren,
 Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-Artikel,
 Majolika, Zinn-, Porzellan-, Holz-, Glas-Waren etc.
 Toilette-Artikel, Parfümerien, Toilette-Seifen.
 6.1 Fortwährend Eingang von Neuheiten. 8347

Hochzeits-Geschenke
 in Bestecken, Kaffee- und Teelöffel.
 Ehlöffel, 6 Stück in Etui von Mk. 9.- an
 Kaffeelöffel, 6 Stück in Etui von Mk. 4.- an
 Schöpföffel von Mk. 5.- an
 Kinderbesteck, 3 teilig, in Etui von Mk. 4.- an
 Garantierte Silberauflage.
Christ. Fränkle, Goldschmied,
 8794 Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen:
 ein Schuppen, ca. 3,5 Meter breit und 6,5 Meter lang, auf Abbruch,
 eine Veranda-Umzäunung, drahtgeflochten mit Eisenkanten, ca.
 10 Meter lang,
 ein Kassa- oder Bureau-Abschluss,
 eine größere Anzahl eiserne Gasrohre samt Ventilen und Armen,
 eine größere Anzahl Rahmenfenster,
 ein Warenkasten, ca. 7 Meter lang und 2,80 Meter hoch.
 Offerten unter Nr. 8812 an die Expedition der „Badischen
 Presse“ erbeten.

Feine Damen Schneiderei
 von 7779*
Johanna Weber, Herrenstr. 33,
 Privat-Zuschneide-Schule.

Versäumen Sie
 nicht meine 5158*
1 Mark
 Abteilung zu besichtigen,
 wenn Sie ein kleines
Geschenk
 brauchen.
L. Wohlschlegel
 Kaiserstr. 173.
 Luxuswaren Lederwaren
 Haushaltsartikel
 Schmuck Toiletteartikel. Gürtel

1 Massanzug 16 Mk.
 1 Valetot 16 Mk. Schide Raff.
 Mod. Dess. Mitr. fr. Max Packer.
 Ratibor 5. 2579g

Groß-Theater Karlsruhe.
 Dienstag den 15. Juni 1909.
 67. Abonnements-Vorstellung der
 Abt. C (große Abonnementsarten).
 Neu einstudiert:
Ein Erfolg.
 Lustspiel in 4 Akten v. Paul Lindau
 In Szene gesetzt v. D. Kienigster.
 Personen:
 v. Gorden, Geh. Mini-
 stralrat C. Dapper.
 Josephine, seine Frau
 athen. Ehe Gith Deltamp.
 Hermine Drosfen, geb. v.
 Gorden, seine Schwel. M. Bir.
 Eva, deren Tochter Ann. Müller.
 Dr. Klaus Hel. Baumbach.
 Gertrud, seine Frau,
 Gorden's Tochter Ernst Meines.
 erster Ehe M. Freudenorfer.
 Baron Kabro Ernst Meines.
 Fritz Marlow, Jour-
 nalist Hugo Höder.
 Dr. Schallmeyer, Re-
 dakteur der „Tages-
 stimmung“ Adolf Sallego.
 Felix Schanbauer, Re-
 porteur an demselben
 Blatt Walter Korth.
 Halbein, Theater-Re-
 gisseur Wils. Kempf.
 Sabine, Frau Drosfen's
 alte Dienerin Chr. Friedlein.
 Ein Lagerknecht S. Benedict.
 Diener bei Gorden S. Schneider.
 Diener bei Klaus Aug. Schmidt.
 Theaterbesucher:
 1. Herr Franz Wabl.
 2. Herr S. Reffeltrager.
 3. Herr Max Schneider.
 4. Herr A. Bodenmüller.
 5. Herr Gejnr. Plant.
 6. Herr Jos. Gröbinger.
 7. Herr Ernst Golbe.
 Eine Dame Mila Cieslerle.
 Theaterpublikum.
 Ort der Handlung: Die Haupt-
 stadt. — Zeit: Gegenwart.
 Auf. 8 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
 Mittel-Preise.

Altdeutsche
 Decken, Tischläufer, Buffetdecken
 und Stickerien werden aufs
 Sauberste chemisch gereinigt oder
 gewaschen. 12975
 Chem. Waschanstalt Prinz.

Elektrotechnisches Bureau Karlsruhe
 der
Maschinenfabrik Esslingen
 Tel.-Adr.: Dynamo. Friedrichsplatz II. Fernsprecher 444.
Licht- und Kraftanlagen 1044
 jeder Größe. Bau vollständiger Elektrizitätswerke einschl. Dampf- u. Sauggasanlagen
Dynamomaschinen, Elektromotoren
 Transformatoren, elektr. betriebene Krane, Fahr- und Hebezeuge, Dreh-
 scheiben, Schiebepöhlen, Orgelantriebe, Vacuum-Entstaubungs-Anlagen.
Automatische Bierdruckregler
 D. R. P.
 fahrbar mit Elektromotor und stationär für Transmissionsantrieb.

Luftkompressoren
 für pneumatische Nietung Bohrmaschinen Meisselhämmer Pressluftstamper Sandstrahlgebläse Pressluft-Gesteinsbohr-Anlagen.
 Im B.trieb zu sehen in der Landesgewerbehalle.

Ausstellung orientalischer Teppiche
 in dem Lichthof u. den Galerien des Kunstgewerbemuseums Westendstrasse.
 Die Ausstellung umfasst auserlesene Teppiche aus Kleinasien, Persien, Turkestan und Kaukasus,
 ferner
antique Stickereien. 8583*
Dreyfuss & Siegel
 Grossherzogl. Hoflieferanten.

Schlechte und abnutzungsfähige
 Eute erhalten
Möbel, ganze Einrichtungen
 von einem bedeutenden Möbel-
 Haus auf
 monatliche Zahlungsweise,
 ohne daß der Kunde mehr als den
 realen, billigen berechneten Preis
 zahlen muß.
 Nur Leute, welche ihre Zahlungs-
 fähigkeit nachweisen können, wollen
 Offerte unter Nr. 8792 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ einreichen. 8.1
 Die noch vorhandenen
Warenbestände
 der Firma Meck u. Nees in
 Liquidation sollen, um damit zu
 räumen, um jeden annehmbaren
 Preis verkauft werden.
 Nähere Auskunft im Bureau,
 Zoppenstrasse Nr. 78. 8889

Erfindungen
 auch wenn nicht patentiert, jedoch
 von einem Patentanwalt geprüft,
 gesucht. Off. u. „Fortschritt“ an
 Danbe & Co., Strohdurg i. E.
Damen!
 Stoffmüde, Leinenkleider, Watist-
 blusen, Baichkleider haarend billig.
 Große Auswahl in Wollmouffletins-
 und Watistblusen ist wieder emge-
 troffen, ichone Wollmouffletinsblusen,
 eleg. verziert, 4,75 Mk., Watistblusen
 von 2,50 Mk. an, schwarze u. farbige
 Watistkleider zum Ausgehen 5 Mk.
 5 Mk., Watistkleider 6. 8 Mk.,
 weiße Watistkleider usw. sehr billig.
 Friedrichstr. 52, part. Kein Laden.
 8715 daher sehr billige Preise. 8.3
 Zu verkaufen: 2 Sofas, Kom-
 mode, groß, ant. Sarcant, groß, eich.
 Toilettepiegel, Fauteuil mit Eins-
 richt., ein Bett, 2 Kinderwagen, 3H.
 Gasheerd, 3 Verton u. 1 Wanduhr.
 821974 Durlacher Allee 16, part.

Bon nachweisbar pünktlich Zins-
 zähler werden zur Ablösung einer
 2. Hypothek
8000 Mk. zu 5% gesucht.
 Offerten unt. Nr. 822001 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.
Suche Mk. 5000.-
 gegen Eintrag oder Accept u. zahle
 gute Zinsen und gute Provision.
 Offerten unt. Nr. 821884 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
Besseres Fräulein sucht 50 Mk.
 zu leihen. Sichere Rückzahlung.
 Offerten unt. Nr. 821884 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
Wer leiht einer 50 Mk.
 Offerten unter Nr. 822023 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
 Sidener Tisch mit gedrehten
 Füßen, kleine Doppelleiter, Kopier-
 presse mit Gehell und ein polierter
 Stehpult mit gedrehten Füßen und
 Schublade billig zu verkaufen
 822028 Fortstr. 28, part.
Guter, blauer Kinderwagen
 mit Gummiräder zu verkaufen. 2.2
 821910 Philippsstr. 9, 3. Etod.

Karlsruher Turngemeinde (1861).

Gut Heil!

Turnen:
Mittglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Zentralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Damenabteilung A. Montags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 7-9 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.

Frauenabteilung: Donnerstags 7-9 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.

Wanderriege
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge u. Mädchen zahlen keine Aufnahmegebühr. Vereinslokal: Weisser Berg, Ludwigplatz. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand.

Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr.

Sitzung im Moninger, Konforbia-Saal

Beschluss von Standeskollegen willkommen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt a. M. Bezirksverein Karlsruhe.

Jeden ersten u. dritten Dienstag, abends 9 Uhr: 15907

Verammlung im „Prinz Karl“, Ecke Birtel und Stammstraße. Der Vorstand.

Jlilichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag 7/9 Uhr:

Probe (Vereinsabend).

Sokal: Eöwenraden.

Unter 3. Wagon neue

Staliener Kartoffeln,

feinste gelbe Ware, per Hbd. 9 Pfg., Zentner 8 Mk.

2.2 empfohlen 880

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Zahlungs-Erleichterung

für Beamte und andere sichere Leute.

Um die Anschaffung von Damen- und Herrenstoffen, Anstreichartikeln, Betten, Damen- und Herren-Konfektion ohne fühlbare Ausgabe zu ermöglichen, empfehle ich den Bezug gegen „Monatsraten“.

Billigste Preise, strenge Discretion. Gefl. Offerten unter Nr. 8640 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Karlsruher Turngemeinde 1861.

Gut Heil!

Vielfachen Wünschen entsprechend, richten wir ab **Donnerstag den 17. ds. Mts.**, in der Turnhalle der **Gutenbergschule** (Nelkenstrasse) einen weiteren **Turnabend für Damen** ein. Beginn jeweils 7/9 Uhr abends.

Wir bringen dies insbesondere den Bewohnern der **Weststadt** zur Kenntnis und bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen.

Der Turnrat.

Akadem. Lawn-Tennis-Club Karlsruhe.

Tennis-Turnier vom 18.-21. Juni 8813

an dem Plage des A. L. T. C., Eingang Schulstraße.

Möbel! 21842

Einige guterh. Herren-Anzüge, für mittl. Figur, 3 feid. Wänter, Gr. 42 u. 44 billig zu verkaufen. Karlsruher, 126, 2. St., 8813

Stadtgarten.

Morgen, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr,

Mittwochs-Konzert

von der gesamten Kapelle des **Badischen Leib-Grenadier-Regiments**

Leitung: Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Vortragsordnung:

1. „Tren zur Fahne“ Marsch	Ztkoff
2. Ouverture z. Op. Figaros Hochzeit	Mozart
3. „Die Einquartierung“ Lied	Lange
4. Ovationen. Walzer	Fahrbach, Meyerbeer
5. Fackelanzug	
6. Einleitung und Brautchor (III. Akt) a. d. Op. Lohengrin	Wagner
7. Fantasie aus „Preciosa“	Weber
8. Geburtstagsständchen	Linke
9. Altdentscher Marsch	Naempfert
10. Miserere a. d. Op. Troubadour	Verdi
11. Historische Märsche a. d. Zeit 1813-15, zusammengestellt	Boettge
12. Flattergold. Polka française	Faust

Eintritt: Abonnten 30 Pfg.
Nichtabonnten 50 Pfg.
Programm 10 Pfg.

Musikabonnements haben Gültigkeit. 8832

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten.

Zur Feier des 50-jährigen Bestehens des **Badischen Frauenvereins**

Donnerstag den 17. Juni 1909, abends 8 Uhr:

Garten-Fest.

Festliche Beleuchtung des Gartens und des Sees.

Fest-Konzert

der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Adolf Boettge.**

Musikprogramm:

1. „Großherzog Friedrich I.“, Marsch	Prinzessin Amelie zu Fürstenberg
2. Jubel-Ouverture	C. M. v. Weber
3. Ich bete an die Macht der Liebe	Dimitri Bortnianski
4. Erinnerung an R. Wagners „Tannhäuser“	R. Göttem
5. Ouverture z. Op. „Die Stimme von Portici“	D. François Auber
6. Zug der Frauen zum Münster a. d. Op. „Lohengrin“	R. Wagner
7. „Ein Immerlebkraut“, Lieblingsmelodien der Kaiserin Augusta f. J. K. G. der Großherzogin Luise gewidmet	R. Licht
8. „Weiße Rosen“, Mazurka	R. Satann
9. Festzug a. d. Op. „Heramors“	A. M. J. Stein
10. Fantasie aus „Preciosa“	C. M. v. Weber
11. Ungarische Weisen	Ad. Schuberth
12. Flora-Polka	G. Gleisner

Program 10 Pfg.

Eintritt: Stadtgarten-Abonnten . . . 30 Pfg.
Nichtabonnten 50 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

NB. Für die Mitglieder und Gäste des Badischen Frauenvereins, die gegen Ausweis durch das Festgärtchen freien Eintritt genießen, sind Plätze vor dem Südbportal der Festhalle vorbehalten. 8816.2.1

Bei ungünstigem Wetter fällt das Fest aus.

Karlsruher Turngemeinde 1861.

Gut Heil!

Vielfachen Wünschen entsprechend, richten wir ab **Donnerstag den 17. ds. Mts.**, in der Turnhalle der **Gutenbergschule** (Nelkenstrasse) einen weiteren **Turnabend für Damen** ein. Beginn jeweils 7/9 Uhr abends.

Wir bringen dies insbesondere den Bewohnern der **Weststadt** zur Kenntnis und bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen.

Der Turnrat.

Akadem. Lawn-Tennis-Club Karlsruhe.

Tennis-Turnier vom 18.-21. Juni 8813

an dem Plage des A. L. T. C., Eingang Schulstraße.

Möbel! 21842

Einige guterh. Herren-Anzüge, für mittl. Figur, 3 feid. Wänter, Gr. 42 u. 44 billig zu verkaufen. Karlsruher, 126, 2. St., 8813

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städtischen Baumeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehender herrenloser Hund:

1 englischer Hüdehund (männl.) derselbe wird, falls er nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt wird, getötet bzw. verpflegt. 8882

Karlsruhe, den 14. Juni 1909.

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Badewannen

für Erwachsene von 20-30 M., Kinder, Rumpfs-, Tisch- und Abwasch-Badewannen, Email-Badewannen, ganze Badeeinrichtungen zu bekannt billigen Preisen.

K. Reinhold Nachf., Akademiestraße Nr. 16.

Beste Empfehlungen. — Gebr. 1875.

Perfekte Weisnäherin empfiehlt sich. Frau Müller, Goldschmieds-Witwe, Akademiestr. 9, Stb. 2 Tr

Unterricht

in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, sowie famil. Handelsfächern wird in Tages- u. Abendkursen billig erteilt.

2 Probefunden gratis.

Gefl. Offerten unter Nr. 881855 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.1

Welcher tüchtige Schneider repariert u. ändert seine Herren-Kleider ab? Offert. unter 881992 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwer, Mitte 40er, in guter Stellung, mit eig. Haushalt, wünscht mit einem Bräutchen ohne Kinder, a. b. Stande, evgl. in etw. Vermögen, ab Heirat in Karlsruhe zu treten. Anonymes zweifels. Vermittler bebeten. Offerten unter Nr. 882020 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelle Heirat.

Besseres Dienstmädchen, 25 J., evgl. mit einigen Wille Verm. und Aussteuer, wünscht sich mit anst. Geschäftsmann oder mittlerem Beamten zu verehelichen. Gefl. Offert. unter Nr. 8819 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelle Heirat.

Witwer, anf. 40er J., evgl. 3000 Mk. Einkommen, wünscht sich mit freilebend. od. kinderl. Witwe mit 6-8000 Mk. Vermögen baldmöglichst zu verehelichen. Gefl. Offert. unter Nr. 8820 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Anonym zweifels. Kaufmann, in sicherer Stellung sucht sofort

Mk. 100.—

gegen gute Sicherstellung, auf monatliche pünktliche Rückzahlung, Gefl. Offerten erbet. unter Nr. 882044 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 882044

Adressen Neuverlobter

werden gut honoriert. Offerten unter C. W. 886 8798 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Wirtschaftsgesuch.

Junge, tüchtige Birksleute suchen auf 1. Oktober abgehende Wirtschaft in Stadt oder Dorf, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter Nr. 881991 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Landhäuschen, gut gebaut, 4 Zimmer, in günstiger gelegener Ort Badens zu kaufen gesucht. Off. m. gen. Preis unter Nr. 882005 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad u. Schiffonier, beide gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 882021 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus Verkauf.

Ein gut rentierendes Haus mit Laden, großen Magazinen und Verkleidungen für jed. größeren Geschäftsbetr. geeignet ist in guter Geschäftslage der Südstadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 8817 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pferde-Verkauf

Im Großherzoglich. Marstalle zu Karlsruhe ist ein

Wagenpferd ohne jede Gewähr geg. Barzahlung zu verkaufen. 8814.2.1

Pferd, älteres, schweres Schlags, sofort zu verkaufen ev. gegen leichtes Laufpferd zu vertauschen. Karlsruhe, Scheffelstr. 63, 2. St. 882048

Lichtdruck-Schnellpresse von Haber & Schleicher in Offenbach a. M. ist zu verkaufen. Mdr. bitte unter Nr. 881977 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 2.1

Residenz-Theater-Kinematograph, Waldstr.

Jeden Mittwoch sowie Samstag vollständig :::: neues Programm und jeden Abend ::::

Einlagen.

Außer dem Programm: 8824

Das wunderbare Stammbuch (hochfein color.)

Ein brauer Mann (lebendes Drama aus dem Leben).

Das Ende 2er berühmten Banditen.

Frankeneck.

Heute Dienstag abend 8 Uhr:

Abschieds-Konzert des Mailänder Orchesters. 8795

Strohüte-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jägeringerstraße Nr. 29 zum Höchstgebot gegen bar öffentlich versteigert:

1 große Partie Herren- und Knaben-Strohüte, eine große Partie feine Damen-Sommer-Handschuhe, schwarz und farbige Hüte, Cognat und Zigarren, wogun Liebhaber höchlichst einladet.

S. Mischmann, Auktionsgeschäft.

NB. Waren und Fahrnisse werden jederzeit zu Versteigerungen angenommen. 8796

Für Schreineren, Möbelfabriken, Zimmergeschäfte u. Wagenbaner

Holzholz-Versteigerung.

Wir versteigern am Samstag den 19. ds. Mts., nachmittags 10 Uhr, auf unserem Sägewerk in Bruchsal an der Industriestraße ca. 100 Lose mit ca. 200 cbm Eichen, Eichen, Pappel und sonstige Bretter und Böhlen besserer und geringerer Qualität in passenden kleineren und größeren Losen und in alle gangbaren Dimensionen nach Qualität sortiert.

Unter dem Material befindet sich größtenteils trockenes, für die oben genannten Fabrikationszweige besonders geeignetes Material. Die Versteigerung findet statt unter folgenden Bedingungen, die vor dem Termin bekannt gegeben werden.

Im Anschlag an diese Versteigerung versteigern wir ca. 100 Lose Hartholzschwarzen und Bennisholz, weiß Eichen und Eichen, worunter sich ebenfalls zu Ausgewerktes geeignetes Material befindet.

Wir laden zu diesen Versteigerungen Interessenten ein.

Bruchsaler Gefellchaft für Holzhandel und Holzbearbeitung.

G. m. b. H. 8887a

Für Buchbinder!

kleinere Papierwarengeschäft gegenüber einer Schule (Karlsruhe) billig abzugeben. Offerten unter Nr. 881989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianino, Herd, gut im Brand, für 12 882043

32043 Karlsruher, 10. 1. St., 11a

Kompl. Bett, nussl. pol. Buchholzmöbel 18 Mk., Reichtisch 2,50 Mk., Tisch 2,50 Mk., Kompl. Kommode 12 Mk., Tisch 2,50 Mk.

Sanz billig abzugeben:

1 Holzofen und 1 amerikanischer Kesselofen mit Einlagen, 1 neue Gallerieanlage für Doppelherd, 3 Herren-Tailenrod-Anzüge, 21931 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

Billig zu verkaufen:

Ein gut erhaltener Fahrrad 881908.2.1

Eiskasten, für größeren Haushalt, fast neu, zu verkaufen. 882006.2.1

Schloßhaus 7, 3. Stod.

Eine größere Partie leere **Fässer sind zu verkaufen.** 8814-4

Heinrich, 12, Mühlweg.

Kinderstuhl zu verkaufen. 882031

Guterh. Damen-Kleider (Größe 46) sind billig zu verkaufen. 881986

Hundst. 7, port.

Ein fast noch neuer 881978

Bromenade-Kinderwagen ist billig zu verkaufen. 881979.2.1

Morgenstraße 57, 2. St., rechts.

Zu verkaufen 881968

9 Pfund Landfedern.

Rheinbahnstraße 22, Stb., 3. St.

Bernhardiner,

Rüde, langh., unbeschädigt, wachsam und leicht, präpariert, eignet sich hauptsächlich für großes Stablmantel oder Wille, zu verkaufen bei 2.1

Karl Armbrust, 8822

Karlsruhe-Grünwinkel.

Deutscher Pinscher, glatt, haar., 8822

Dübin, 1 Jahr., präz., sehr wachsam, an Fahrrad gehöhnt, zu verkaufen. 882007

Durlacher Allee 34.

Goldmügel, 1000 Guitare-Ritter m. Noten zu verkaufen. 882082.2.1

Waltersstraße 6 u. 2 St.

Dienstag den 15. cr, beginnend

Samstag den 19. cr. letzter Tag.

5 grosse Rabatt-Tage

Während dieser Zeit gewähren wir

25%

auf

Wollene Jackett-Kostüme
 „ Kostüm-Röcke
 „ englische Paletots
 „ schwarze Jacketts und Paletots
 „ farbige und schwarze Kimonos

Wollene Kinder-Kleidchen
 „ Knaben-Anzüge
 „ Mädchen-Jacken
 „ Mousseline-Kleider

Garnierte und ungarnerete
Damen-Hüte
 Lange seidene Damen-Handschuhe

20% auf Herren- und Knaben-Stroh-Hüte 20%

15%

auf

Farbige Sonnen-Schirme
 Farbige Herren-Stoffwesten
Hand-Arbeiten
 angefangen

Farbig gemusterte Seidenstoffe
 Farbig gemusterte Wollenstoffe
 für Blusen und Kleider
 Farbig gemusterte Damen- u. Kinderstrümpfe

Wollmousseline
 Spitzen und Besätze
 Farbige Herren- u. Damenstiefel

10%

auf

Linoleum
 Reifedecken
 Wollene Schlafdecken
 Kamelhaardecken
 Läuferstoffe
 Bettvorlagen
 Cantonièren
 Tapestry-, Velour- und Axminsterteppiche
 Handarbeiten, gezeichnet
Kinderwagen

Farbige Herren-Oberhemden
 Farbige Sport- und Reisehemden
 Batist-Häubchen und -Hütchen
 Wäsche-Stickereien
 Schwarze Sonnenschirme
 Sämtliche Regenschirme
Kinderwäsche
 Bade-Wäsche
 Kindergarnituren in Piqué und Spachtel
Damen-Gürtel jeder Art

Loden-Capes für Damen, Herren u. Kinder
 Leinen-Jackett-Kostüme
 Weiße Cheviot-Jacken-Kostüme
 Batist- und Leinen-Empire-Kleider
 Weiße Kostümröcke
 Weiße Kinderkleidchen
 Unterröcke in Lüster, Leinen und Seide
Korsetts
 Sämtliche Damen-Handschuhe
 Sportstrümpfe, original englisch
 Kinderschürzen, weiss und farbig.

Geschw. Knopf.